Sprüh-Funken

(Speziell für den St. Peters Bote)

Herzlein, Herzlein, laß dir sagen:
Schaffst dir viel zu viele Plagen,
Machst mir viel zu viele Klagen,
Tust mir viel zu viele Fragen,
Willst dir viel zu viel ertragen,
Viel zu wenig Drang ertragen,
In der Not zu schnell verzagen.
Sieh, man muß halt lernen leiden,
Nicht an Wunsch und Traum sich weiden,
Muß zu hohe Flüge meiden,
Treu sein kleines Amt bekleiden,
Darf nicht andrer Glück beneiden,
Muß sich manch Gelüst beschneiden,
Immer sich mit Maß bescheiden.

Mein Herr und Gott, nimm, was ich habe,
Es ist ja Dein, Du liebst es mir;
Und reich' ich's freudig Dir zur Gabe,
So ist's nur süße Pflicht von mir.
Kann ich nur Dich, o Gott, umfassen,
So geb' ich alles andre gern,
Mag ird'sche Güter froh verlassen,
Ich bin ja reich in meinem Herrn.

— Die Liebe Jesu Christi für die Sünder übersteigt alle Vorstellung.

— Der Tag des Wirkens für die Seele ist hier in dieser irdischen Pilgerfahrt, und sie ward mit dem Leibe nur dazu vereinigt, um mit ihm sich eine glückselige Ewigkeit zu verdienen. In dem Augenblicke, wo sie ihren Leib verläßt, ist sie angelangt am Ziele ihrer Pilgerschaft; die Nacht ist für sie gekommen, wo, wie der göttliche Erlöser sagt, Niemand mehr wirken kann.

Du gabst, o Herr, zur Seite
Mir einen Engel rein,
Auf daß im Erdenstreite
Mein Freund er möchte sein:
Mein Freund, um zu behüten
Der Seele weißes Kleid,
Der Unschuld zarte Blüten,
Der Gnade Goldgeschmeid.

— Das Quecksilber, wenn es auch in die kleinsten Kügelchen zerteilt worden, fließt doch wieder zusammen und gestaltet sich zur alten Form, sobald eine ordnende Hand es zusammenschiebt. Um wie viel mehr wird die Hand des Allmächtigen die getrennten Glieder des Leibes zusammensetzen und ordnen können!

— Sowie der Künstler eine Statue, die er gemacht, zerstören und wieder bilden kann; wie er sie, wenn sie beschädigt ist, wirklich zerstört und neu bildet: eben so kann und wird Gott sein Gebilde, unseren Leib, bei der Auferstehung wieder bilden.

— Ein wilder Oelbaum verwandelt sich wenn ihm ein neuer Zweig einer Olive eingeimpft wird, in eine kostbare Olive. Wenn der Mensch einen Baum ändern kann, so kann auch Gott den Menschen in das verwandeln was er im Paradiese war, bevor er sündigte.

Um Gotteswillen betet, betet,
Vergeßt die armen Seelen nicht!
So oft ihr vor den Heiland tretet,
Erfleht für sie das ew'ge Licht!
Erhebt euch von der Lagerstätte,
O, ruft auch an die Jungfrau mild,
Daß sie aus Flammenpein uns rette,
Sie, aller Armen Trost und Schild!

— Jeder normal angelegte Mensch besitzt von Natur nicht allein die Fähigkeit, die sittlichen Grundsätze und Grundgesetze zu erkennen, sondern auch den Trieb, dieselben anzuwenden.

Geduld, Geduld, geprüftes Herz!
Bleib immer unverzagt!
Bald ruft der Herr dich himmelwärts,
Wo nur die Freude tagt.

Fluch nicht bei der Arbeit, sondern bleib geduldig,
Und bleibe niemals jemand etwas schuldig;
Halt frei dein Gut von Hypotheken
Und bleib nicht lang im Wirtshaus stecken.

Witznamen.

Für die einzelnen Gewerbe kennt die Sprache zahlreiche witzige Benennungen. Der Schneider ist der Ritter von der Nadel, Fadenbeißer, Zwirn, Meister Bügeleisen, Meckmeck, Ziegenbock, auch bloß Bock, Schneider Wippop; der Schuster Meister Knieriem, Meister Pfriem, Lickleder, (= leck das Leder), Pechhengst (aus der Studentensprache), Pechdraht, Zickendraht (= zieh en Draht); der Hutmacher Kopfschuster; der Bäcker Mehlwurm, niederdeutsch Kik in'n Aben (= guck in den Ofen), Hutzelbäcker (Hutzel = gedörrtes Obst), Knudelbäcker (Knudeln, von schlechtem Gebäck), Teigasse; der Müller Mehlhose, Klapperschütz, niederd. auch Molte- oder Multefänger (von der sog. Molter oder Molt, die ein bestimmtes Kornmaß war, auch der Antheil von dem zu mahlenden Korn, den der Müller für sich behalten durfte, wobei er nicht immer ehrlich verfuhr). Der Fleischer (Metzger, Schlächter) heißt Katzoff (Gaunersprache), Hammelmörder, Kälbertödter, niederd. Ferkesstecker (= Ferkenstecher); der Brauer Planschmichel, Wasserdoktor; der Tischler (Schreiner) Holzwurm, Hobelmajor, Leimtiegel; der Zimmermann Meister Winkelmaß, Lattenhauer (Latte = Dachholz, Sparren), Zimmerochse; der Maurer Dreckschwalbe, Leimklächer (Lehmklicker); der Zimmermaler (Anstreicher) Landstreicher (nieder. sulen Landstriker), Farbenkleckser, Pinselquäler, Schmierlapp; der Schmied Nußwurm, Flammer (Gaunersprache), Pinkepank, ndd. Slah op't Isen; der Schlosser Katzenkopf, ndd. Kattenkopp (Gaunersprache), Amboßpinter; der Schornsteinfeger Schwarzkünstler, Feuerrüpel, Kaminrat, Röhrenkieker, Klinkenträger (Klinke ist die Doppelkugel, die er in den Kamin hinabläßt, um dn Besen durchzuziehen); der Klempner Blechrat, Lötkolben; der Töpfer Kachelrat, Tonkünstler, Klamotterich (berlinisch Klamotte = zerbrochener Mauerstein), ndd. Schitkarrer (= der im Schmutze herumrührt); der Böttcher Rumtreiber, ndd. Rümdriwer (weil er, indem er die Reifen festschlägt, herumläuft); der Gerber Fellnepper, Kattenfiller (= der Katzen das Fell abzieht), Kraater (der Kraut unter die Lohe mischt); der Weber Spulkater, Läppchen, ndd. Galgenvogel (Galgen ein Theil des Webstuhls); der Seiler Galgenstrick, Krebs (weil er rückwärts geht); der Wagner Krummholz; der Tuchmacher (Tuchscherer) Fettläppchen, Flockendreischer, Scherkind; der Färber Lappentunker; der Jäger Grünhese, Grünspecht, Laubfrosch, ndd. Buschkrüper; der gewerbsmäßige Mäusefänger Kammerjäger; der Schiffer Blaujacke, Theerjacke, Wasserratte, Seebär; der Barbier Balbutz, Bartkratzer, Schaumschläger, Schnutenfeger, Verschönerungsrath.

Eine unfreiwillige Spekulation.

Ein Bürger einer kleinen englischen Stadt schrieb eines Tages an einen ihm bekannten Londoner Agenten, er solle ihm eine Tonne Kupfer schicken. Der gute Mann war aber sehr wenig federgewandt, und der Brief war derart unorthographisch und undeutlich geschrieben, daß er dem Empfänger ein schweres Räthsel aufgab.

Das Wort „Kupfer" las der Agent als „Kapern". Er wunderte sich zwar über diesen merkwürdigen, durchaus nicht alltäglichen Auftrag, war aber nichtsdestoweniger bemüht, denselben so schnell wie möglich auszuführen, und kaufte Kapern auf, wo er sie bekommen konnte, bis er die gewünschte Quantität zusammen hatte. Hierdurch schuf er naturgemäß eine große Nachfrage nach Kapern und das Gewürz wurde knapp auf dem Markte. Kapern erfuhren bald eine kolossale Preissteigerung, sie kosteten gerade das Doppelte.

Als der Agent den Auftrag ausgeführt hatte, schrieb er an seinen Mandanten, das Zusammenbringen einer so großen Menge Kapern habe ihm zwar die größte Mühe verursacht, aber es sei ihm doch gelungen, eine ganze Tonne Kapern für ihn aufzukaufen, er frage hiermit an, ob er sie ihm senden solle, rathe ihm aber an, sie lieber gleich an Ort und Stelle zu verkaufen, die sie sehr „gefragt" seien, und er sie mit großem Gewinn losschlagen könne.

Der Auftraggeber war, wie man sich wohl vorstellen kann, sehr erstaunt über diesen Brief, hatte aber so viel gesunden Menschenverstand, dem Agenten sofort den Verkauf der Ware aufzugeben; so erzielte er einen ganz annehmbaren Gewinn aus einer unbeabsichtigten Spekulation, die durch die Undeutlichkeit des Briefes entstanden war.

Nicht ganz so unbeabsichtigt sind allerdings ähnliche, an der Börse inszenierte Manöver, bei denen durch künstliche Nachfrage der Werth eines Börsenpapiers vorübergehend erhöht wird, oder eine Baisse durch Aufdenmarktwerfen eines Papiers in großen Massen willkürlich erzeugt wird.

Natürliche Ursache.

„Wie kommt's Karlchen, daß Du so oft von Deinem Papa Prügel bekommst!" — Karl: „Weil er stärker ist als ich."

Ein unbekanntes Volk in Deutschland.

In der That, nicht allzu viele Leute werden ihre Augen auf die richtige Stelle der Landkarte zu richten wissen, wenn der Name Kaschubei fällt. Als deren Gebiet bezeichnet man ein westlich von Danzig, im nordwestlichen Preußen und im angrenzenden österreichischen Hinterpommern sich hinziehendes Land. In erster Linie meint man, wenn man heute von der Kaschubei spricht, den westpreußischen Antheil. Er zerfällt in drei landschaftlich deutlich zu unterscheidende Theile: die Nordkaschubei mit den Kreisen Putzig und Neustadt, gewissermaßen die Fortsetzung von Ostpommern, ziemlich angebaut und wenig charakteristisch; die Mittelkaschubei oder, man höre u. staune, die kaschubische Schweiz mit dem Kreise Karthaus, der schönste Theil des Landes mit bewaldeten Höhen (Thurmberg 334 Meter) und prächtigen Buchenwäldern, dazwischen stille Seen, ein Bild reichster Abwechselung von dem auf diesem Fleckchen Erde sich 1382 ansiedelnden Karthäuserorden „Marienparadies" genannt; zuletzt die südliche Kaschubei mit den Kreisen Berent, Konitz und Schlochau, der bisher unbekannteste Theil des Landes, weite schwermüthig ernste Heiden mit dunklen Seen (im Kreise Berent 195, Konitz 128, Schlochau 207). Von diesem in seinem größeren Theile äußerst charakteristischen Lande mag im günstigsten Falle dieser oder jener „Ahnung" haben, von dem Volke und Volksleben aber wohl kaum einer.

Einsam und weltvergessen lebt und wirkt hier der Bauer, der Kaschube. Seit den ältesten Zeiten war seine Wohnung das Holzhaus (ursprünglich ein reiner Blockbau). Auch die Kirchen waren fast alle in Holz aufgeführt, und im Kirchenbau erreichte die Holzbaukunst gerade ihre höchste Entwickelung. Während sich nun von den Holzkirchen leider nur wenige bis auf die Gegenwart erhalten haben, gibt es in den Kreisen Schlochau, Konitz, Berent und Karthaus noch eine Anzahl Dörfer, die fast ausnahmslos Holzhäuser, allerdings in jüngeren Formen, aufweisen. Im nördlichen Theile des Kreises Karthaus, auch in den Kreisen Neustadt und Putzig, ist man schon seit längerer Zeit vom Holzbau zum Fachwerkbau übergegangen. Wie das älteste Haus in der Kaschubei ein Rauchhaus war, so gibt es im pommerschen Gebietsantheile, am Lebaund Garderseee, heute noch einige schornsteinlose Katen, in denen sich der Rauch einen Ausgang sucht durch den oberen Theil der Hausthür oder die Bodenlucke, an Urzustände erinnernd! Die Lauben an den kaschubischen Bauernhäusern, offene Vorhallen am Giebel, an einer Ecke des Hauses oder in seiner Front, verschwinden leider immer mehr, auch die Strohdächer. Letztere werden bei Neubauten nicht mehr genehmigt. Statt der malerisch reizenden Dörfer mit strohgedeckten Holzbauten werden in absehbarer Zeit Ortschaften mit viereckigen, getheerten Holz- und Ziegelkasten die Kaschubei „zieren". Die Erinnerung an die alten kaschubischen Bauernhäuser wird aber wach erhalten bleiben durch ein altes Laubenhaus in Sanddorf (Kr. Berent), das man aus Mitteln des Staates, der Provinz und des Kreises angekauft und so vor dem Abbruch bewahrt hat. Es wird mit einer für den kaschubischen Volksstamm charakteristischen Bauerneinrichtung ausgestattet und soll so ein Museum in der Landschaft selbst bilden. Auch ein altes Holzkirchlein, die für den Abbruch bestimmte Kirche in Schwornigatz (Kr. Konitz), soll in Sanddorf wieder zur Aufstellung gelangen.

Die Einrichtung des Hauses war und ist noch immerhin kennzeichnend genug. Es gehören zum Hauptraum, der Stube, die gleichzeitig Wohn-, Schlaf-, Arbeits- und Kochraum darstellt, der Ofen aus weißen Kacheln oder gebrannten Ziegeln und um ihn eine Bank, neben ihm eingebaut in der Schornsteinwand der offene Kamin mit Dreifuß, Rost für Fische und eigenartigem Gestell zum Kaffeebrennen; heute weist der Kamin vielfach eine eingebaute Ringplatte, die „Maschine", auf. Der Backofen ist vielfach draußen vor den Gehöften in gemeinsamem Gebrauch. An sonstiger Ausstattung findet sich der Geschirrschrank an den Seiten mit gedrechselten Säulen; er bewahrt das geblümte Bauerngeschirr, die Zinnsachen für den Besuch, die Holzlöffel für den täglichen Gebrauch usw. auf. Ein Eßtisch, oft aus Eichenholz, Bänke und Bauernstühle mit schöngeformten Lehnen, eine bemalte Truhe für den Feiertagsstaat der Frauen und Männer und für das Leinenzeug, an der Schlafstätte das Elternbett (Ausziehform) und die sehr praktische Schlafbank für die Kinder — die am Tage Sofabank mit Rücken und Seitenlehnen ist —, dazu in den Wirthschaftstheilen des Hausinnern Handmühle und Graupenstampfe, Wiegenbutterfaß, Webevorrichtungen und andere Dinge mögen eine Vorstellung geben von der Einrichtung des kaschubischen Bauernhauses. Der Bauer fertigte sie zum Theil selber an.

Ueberhaupt war der Hausfleiß des Kaschuben einst groß und allgemein. Sein ganzes Eigenthum, vom Haus bis zum Holzschuh, war oft das Werk seiner Hände. Den Pflug, den er führte, verstand er auch zu bauen, die Netze für den Fischfang strickte er aus selbstgesponnenem Garn, Stoffe in leuchtenden Farben und bunten Mustern spann und webte er für Bettbezüge, Schürzen und Kleider. Wurzelflechtereien, Holzschnitzkunst, Anfertigung von Tabaksdosen aus Rinde oder Horn bilden mit den schon genannten und noch anderen Gegenständen hervorragende Beweise für den ehedem großen und allgemein verbreiteten Hausfleiß der Kaschuben, zugleich für ihre Kunstfertigkeit. Hier haben wir eben ein Stück wahrer Volkskunst, wenn sie auch jetzt zum größten Theile erloschen ist. In Sanddorf (Kreis Berent) ist der Versuch gemacht worden, die dort altheimischen Künste des Stickens, Webens und Wurzelflechtens aufs neue zu beleben und zugleich die vielen arbeitsfreien Stunden in der stillen Winterzeit den Landleuten angenehm und nützlich auszufüllen. Um die erfolgreiche Wiedererweckung des Hausfleißes und der Volkskunst hat sich der Lehrer in Sanddorf, Hr. Ernst Seefried Gulgowski, mit seiner Frau ein unschätzbares Verdienst erworben.

Ihm verdanken wir auch eine außerordentlich schöne Frucht seiner volkskundlichen Studien in der Kaschubei, das unter dem Titel „Von einem unbekannten Volk in Deutschland" kürzlich erschienene Buch, auf das sich vorliegende Ausführungen stützen. (Berlin 1911. Deutsche Landbuchhandlung.) In zwanzig, im Einzelnen wieder übersichtlich gegliederten Abschnitten schildert der Verfasser u. a. das Leben der Kaschuben in seinen Hauptstufen von der Geburt bis zum Tode, in Arbeit und Festfreude, Landwirthschaft, Fischfang, Hausfleiß und Volkskunst; Das Leben in der Dorfgemeinde; Erntefest; Hochzeit usw.) mit Spruch und Lied. Zugleich hebt er überall Sitte und Brauch heraus, stellt die einheimischen Bezeichnungen für die einzelnen Haustheile, Gebrauchsgegenstände u. s. w. fest und erläutert alles durch zahlreiche Abbildungen, die zum Theil eigene Aufnahmen sind. Der Volksglauben (Aberglauben) wird in besonderer Abschnitten behandelt; er dürfte der vergleichenden Volkskunde schätzenswerthes Material liefern. Ein längeres Geleitwort von Professor G. Schurey ist dem Buche von Seefried Gulgowski vorgesetzt. Darin verbreitet sich Schurey u. a. über das Verhältnis der Kaschuben zu den Deutschen und Polen, ferner über die Stellung des Ostmarkenvereins zu dem Volke, das nicht nur ein den meisten thatsächlich unbekanntes, sondern auch wohl ein dem Untergang geweihtes Volk ist.

Nachwirkung der Grippe. „Nach einem schlimmen Anfall von Grippe befand ich mich in einem geschwächten Zustand und war sehr nervös. Nach kurzem Gebrauch von Forni's Alpenkräuter hat sich mein Zustand völlig geändert und ich fühle mich jetzt bedeutend stärker," schreibt Herr B. Planie von Laurierville, Que. Die stärkende Wirkung dieses Kräuterpräparate, besonders in den, langwierigen Krankheiten folgenden Schwächezuständen, ist wirklich außerordentlich. Ein kurzer Versuch wird dies beweisen. Es ist keine Apothekermedizin; besondere Agenten liefern es. Man schreibe an Dr. Peter Farney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Zollfrei in Canada geliefert.

Warschau, Polen. In seiner vor dem Sejm gehaltenen Rede über die bisherige und die nächste Tätigkeit der polnischen Regierung bezeichnete Ministerpräsident Witoß die wirtschaftliche Katastrophe Deutschlands als das größte Hindernis für die Sanierungstätigkeit in Polen. Für das Auftreten der nationalen Minderheiten in Genf die über polnische Gewalttaten Klage führten, sprach der Kabinettschef scharfe Worte der Verurteilung. Ueber das Verhältnis zur Tschechoslowakei führte er aus: „Die ernste internationale Situation erfordert die Zusammenarbeit Polens mit den mitteleuropäischen Staaten und daher auch eine Besserung der polnisch-tschechischen Beziehungen".

4-jähr. Shorthorn-Bull zu verkaufen.

Man wende sich an das St. Peters Kolleg, Münster, Sask.

FOR SALE CHEAP

Quarter section, 3½ miles from Muenster, 4½ m. from Humboldt, about 70 acres summerfallow, 70 acres more can be broken, balance good hay land. Creek runs through farm. Small barn and house. For particulars and terms apply to VICTOR BONAS, Box 5, MUENSTER, SASK.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**
Bringt uns Eure Kühe, Kalber, Schweine und Geflügel, Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.
SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.

Dr. Wilfrid J. Heringer
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 59

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter, Oeffentlicher Notar
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. H. R. Fleming, M. A.
Mediz ner und Wundarzt.
Sprechzimmer: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE
BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Kepkey Block — Humboldt, Sask

E. M. HALL, LL.B.
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar.
Humboldt, Sask.
Büro: Ecke Main St. u. Railway Ave im 1. Stockwerk. Phone 42

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

H. J. FOIK
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar
— Humboldt, Sask. —
Zweigbüro: Bruno, Sask. Man spricht Deutsch.

DR. J. R. McMILLAN
Sprechstunden:
10 bis 12; 2 bis 5; 7 bis 8
Office: über der Home Bakery
Main Street - Humboldt.

Joseph W. MacDonald, B. A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des H. J. Foik
BRUNO, SASK.

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

J. P. DesRosiers, M.D., C.M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

Frische, Kühle Getränke
oder ein gutes Spiel
SNOOKER und POOL
finden Sie in
MIKE'S POOL ROOM
M. Polreis, Eigentümer, Bruno, Sask.

J. A. STIRLING
LICENSED AUCTIONEER AND VALUATOR
PHONE 35 - R 6, LAKE LENORE.

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!

Humboldts Beste Apotheke
Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, 2c.
COLUMBIA GRAFANOLAS AND RECORDS
NYALL'S Familien-Heilmittel
Tyson Drug Co.

Oh, was fang ich an?
Ich muß diese Schuhe heute abend anziehen, denn ich habe sonst keine geeigneten, und ich habe keine Zeit, ein Paar neue zu kaufen, mag auch jetzt nicht so viel Geld ausgeben.
Meine Damen, hier laßt sich leicht ein Ausweg finden. Bringt solche Schuhe sofort zu uns, und wir senden sie schnell wieder zurück, so gut wie neu. Fachmännische Reparatur.
GILLINGS, Humboldt

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements.

Kleider gefärbt und Chemisch Gereinigt
(scientifically dry cleaned)
Wintermäntel u. Pelze repariert
Anzüge nach Maß
Man sende Pakete per Post.
Humboldt Tailoring Co.
JAMES I. DANIELS, Prop.

E. Thornberg
Händler in Juwelen und Schmuckwaren
Humboldt, Sask.
Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschenk-Artikeln aller Art
Fachmännische Reparaturen.

Bauholz und alles Bau-Material,
Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Putzmaschinen • DeLAVAL Rahm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.